

den 27. August 1891.

Berlin, Donnerstag,

Die Zeitung erscheint in der Woche zweifach.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 7 M., 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 M.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika, Kreuzband-Entsendung 20 M. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen für Frankreich bei Aug. Arnand in Straßburg i. E.

für England bei Aug. Siegle in London, 30 Lime Street E. C., sowie in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Abonnements werden angenommen bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

- Submissions-Anzeiger, Hôtels- und Bäder-Anzeiger, Vollständige Beteiligungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie, Allgemeine Verlosungs-Tabellen und Besonderen-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Inserions-Gebühr: die viergepaltene Zeile 40 Pf., Reclamzeitung 80 Pf., die ganze Seite 200 Mark.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstraße No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement. Auswärts und in Berlin werden bei den Bestellungen zum Preise von 3 Mark bei allen Postanstalten, in Berlin zum Preise von 2 Mark 50 Pf. — eogl. Botenlohn — bei sämtlichen Zeitungs-Spediteuren, sowie in unserer Expedition, Kronenstraße 37, entgegengenommen.

Die Kriegsenten.

Der drohende Einfall Russischer Cavalleriemassen reduciert sich auf eine harmlose Manöver-Dislocation, die Anbahnung von Getreide in Französischen Kriegsmagazinen auf Weizenanbau zur Dedung der für die Ernährung der Bevölkerung fehlenden Fruchtbefähigung. General Dornstehner weist auf dem Wege seiner Frau in der Dordogne zu seiner Erholung so friedlich, wie Lord Salisbury auf seinem Schlosse in der Normandie. Die Marschälle ist in Russland verlungen, Herr v. Moltke hat nicht daran v. Giers abgesehen, und die Aufregung der Franzosen verpufft sich in Trinksprüche und Hochrufen. Der Zar hat sich noch nicht gebunden, sondern will erst die Sache mit seiner Schwiegermutter besprechen, und wenn der Kriegsrath am Kaiserlich in Kopenhagen nicht sofortige Action beschließt, so wartet man noch ein wenig. Es ist ja wahr, daß einige Töchter kleiner Deutscher Fürstenthümer, die auf Throne gelangt sind, Preußen nicht in ihr Herz geschlossen haben, die Dänische Königin, aus Hessen-Kassel stammend, ist oft als Seitenläufer zu der Königin der Niederlande, Sophie von Württemberg, in Bezug auf diese Antipathie genannt worden. Zudem Königin Louise ist hochbetagt, und der Zar wird bei aller Achtung vor der Hebegeandtheit der Dame nicht übersehen, daß sie ihrem Gatten durch ihre politischen Anschläge in kritischer Zeit die übelsten Dienste geleistet hat. Da die Entscheidung des höchsten Kriegsraths in Kopenhagen noch aussteht, so giebt auch der willkürliche Kriegskorrespondent, auf den der Vers aus 'Des Sängers Mund' anzuwenden: 'Dem was er summt, ist Schreden, und was blüht, ist Wuth, Und was er spricht, ist Weibel, und was er schreibt, ist Wuth' — dem Kriegsorgane noch Ruhe bis 1893 oder 94.

Das Thatächliche, womit gerechnet werden muß, ist der Uebergang der Russischen Politik zu einer activeren Haltung, welcher sie einige Jahre entlag hatte, und Frankreich wird seinem gefeierten Freunde secundiren. Natürlich wendet sich Russland nach alter Tradition gegen die Türkei und bringt den alten Meerengenreit wieder in Fluss, oder nicht um deswillen mit den Russen zu entscheiden, sondern in der Erwartung diplomatischer Erfolge. Dem immer in Verlegenheiten befindlichen und immer zur Zeitgelegenheit in großem Stil geneigten Sultan sind von Französischen Finanziers unlängst Wege zur erheblichen Verbesserung seiner Mittel gezeigt worden, andererseits fehlt es Russland nicht an Gelegenheiten, um auf die Fortes kräftigen Druck zu üben. Eben jetzt liegen Nachrichten vor, daß in Madocconien durch den Griechischen Clerus Konflikte mit den Rumänen provociert worden sind, wie unlängst mit den Bulgaren. Die Klagen über die Unfähigkeit in Türkenländern können durch einige diplomatische Nachhilfe so anschwülen, daß daraus eine Europäische Frage entsteht, und die immer offene Wunde Armeniens nimmt einen gefährlichen Charakter an, sobald Russland die Lösung: 'Großarmenien' ausgiebt. Es ist fraglich, ob die Türkische Regierung, wenn sie finanziell dadurch Lutz gemacht wird, daß sie die Mittel zur Convection einiger Anleihen vorgezogen erhält, wie ihr von Paris aus verheißten worden, nicht in Bezug auf die Meerengen Concessionen macht, und ob England in diesem Falle gegen die Türkei, Russland und Frankreich zu den Waffen greifen würde. Sobald aber Russland den Zutritt zum Mittelmeere freihätte, würde es mit Frankreich vereint das gemein-

same Interesse an der Freigebung Egyptens durch England verfolgen. Auf dem Wunschzettel, den Admiral Gervais mit den Russischen Ministern entworfen hat, steht ohne Zweifel auch Eschsch-Vorbringen, aber die Russen werden dafür geizig haben, daß es die letzte Nummer hat. Bis dahin wird alle Sorge darauf verwendet werden, unsere Verbindungen zu schmalen. In Oesterreich ist, leider ein wenig spät, dem Mißbrauch, welcher mit der Geschlichen Aufstellung in Prag getrieben worden, geteilt, die Russischen Brüder sind sehr unzufrieden aus ihrem Rauche aufgeschreckt und heimgesucht worden. Hoffentlich wird der Fortsetzung des agitatorischen Treibens bald durch einen geeigneten Nachfolger des Grafen Taaffe mit aller Entschiedenheit vorgebeugt werden. Schon die Demonstrationen der Französischen Studenten hätten nicht gebildet werden dürfen, und die Ausschreitungen von Gexen gegen Deutsche sind mit befremdender Nachsicht behandelt worden. Russland weiß solche Schwäche auszubenten.

Gegen Italien wird man mit dem Papste nicht viel ausrichten können und die finanzielle Schwächung durch Frankreich wird durch die Handelsverträge einermessen ausgeglichen sein. Die Russische Expedition nach Afghanistan unter Madschid und die jedoch bekannt gewordene Proclamation des Königs Menelik sind Umstände, welche auch an diesem Punkte Jurisrujen gegen Italien erwarten lassen. Aber es wird schon auf seiner Hut sein. Der Ausbruch eines Weltkrieges steht vor der Thür, aber der diplomatische Aienkrieg gegen die Friedensmächte wird den Anzeichen nach erstiger als bisher betrieben werden.

X.

Telegraphische Depeschen.

Schweden, 26. August. (C. T. C.) Die hiesige Strafkammer verurtheilt den Redacteur des 'Proletarier aus dem Alingsborg', Max Vagnast, wegen mehrerer Preßvergehen zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis.

Bern, 26. August. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Zu seinem Bericht über das Ergebnis der Untersuchung betreffs des Unglücks bei Bollstossen kommt das administrative Inspectorat des Schweizerischen Eisenbahndepartements zu dem Schluss, daß am betreffenden Tage auf der Strecke Biel-Bern mehrfache Unregelmäßigkeiten im Betrieb stattgefunden haben und Fehler in der Zugzusammensetzung begangen worden sind. Die Entscheidung der Frage, wen dabei ein strafbares Verschulden treffe, müsse den Gerichten vorbehalten bleiben. (Siehe auch in der I. und II. Beilage.)

Mitthe Nachrichten.

Der König hat den Major und Bataillons-Commandeur im Pommerischen Infanterie-Regiment Nr. 34 Adolf von Arles, den Hauptmann im Großen Generalstab Georg von der Warwitz, den Hauptmann und Compagnie-Chef im 6. Brandenburgerischen Infanterie-Regiment Nr. 52 von Dassel, den Rittmeister und Escadron-Chef im 1. Carls-Dragoonier-Regiment Königin von Großbritannien und Irland Alfred Burgrafen und Grafen zu Dohna, den Hauptmann und Compagnie-Chef im Kaiser Franz-Grenadier-Regiment Nr. 2 Paul von Sturad, den Hauptmann und Compagnie-Chef im 3. Garde-Regiment s. F. Hans von Wenzel, den Amtsgerichts-Rath Verdoold von dem Knefbeck zu Frankfurt a. D., Ober, den Regierungs-Rath Franz von Meusel zu Potsdam, den Hauptmann und Compagnie-Chef im Kaiser Alexander-Garde-Regiment Nr. 1 Carl Hoyer von Moresheim, den Kammerjunker und Regierungs-Rath Georg Grafen von Schlieffen zu Potsdam, den Premier-Lieutenant der Reserve des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 und Fideicommissbesitzer Dr. Franz von Epeit-Wieck auf Wieck bei Güstrow in Pommern, den Lieutenant der Reserve des 1.

Garde-Infanterie-Regiments und Rittgutsbesitzer Werner von Quistorp auf Grewow bei Murchin in Pommern, den Rittgutsbesitzer Georg von Kleist auf Nemitz, Kreis Schlawe, den Hauptmann und Compagnie-Chef im Schlesischen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. Pommersches) Nr. 9 Gustav Adolf von Boß, den Premier-Lieutenant der Reserve des Kürassier-Regiments Königin (Pommersches) Nr. 2 und Rittgutsbesitzer Busso von Wedell auf Braunsfort bei Freudenwalde in Pommern, den Regierungs-Assessor Otto George von Bardeleben zu Köstlin, den General-Major und Commandeur der 18. Infanterie-Brigade Rudolph Freiherrn d'Orville von Löwenclau, den Hauptmann und Compagnie-Chef im Grenadier-Regiment König Wilhelm I. (2. Westpreussisches) Nr. 7 Bertrand Grafen von Monts, den Oberst-Lieutenant a. D. Leo Freiherr von Tschammer und Osten zu Dromsdorf, Kreis Striegan, den Premier-Lieutenant a. D. Andreas Grafen von Bernstorff zu Wernigerode, den Herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaischen Kammerherrn Karl von Gbart zu Aufheben, Kreis Jerichow I., den Hauptmann a. D. Wilhelm von Pleßsen zu Coburg, den Premier-Lieutenant a. D. Richard von Gaeleler zu Gotta, den Hauptmann und Compagnie-Chef im Anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 93 Erich von Bonin, den Hauptmann und Compagnie-Chef im Anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 93 Hans von Graevenitz, den Capitain zur See und Commandanten Seiner Majestät Panzerschiffes 'Oldenburg' Friedrich von Wietersheim, den Premier-Lieutenant a. D. und Gutsbesitzer Henning von Winterfeldt auf Frauenholz, Kreis Stargard, den Hauptmann und Compagnie-Chef im Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfälisches) Nr. 15 von Dreher, den Hauptmann und Compagnie-Chef im Infanterie-Regiment Graf von Demnitz (6. Westfälisches) Nr. 55 von Bamberg, den Landrath Georg von Borries auf Steinlaube bei Ruchelungen in Westfalen, den Oberst-Lieutenant und etatsmäßigen Stabsofficier im Infanterie-Regiment Graf Barfus (4. Westfälisches) Nr. 17 von Hanstein, den Major und Escadron-Chef im Schleswig-Holsteinischen Infanterie-Regiment Nr. 15 Eugen von Rachtshofen, den Hauptmann a. la suite der Land-Beimarine, in der Gvarme-rie-Brigade in Eschsch-Vorbringen den Rittmeister und Escadron-Chef im 2. Schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 15 Heinrich von Pittnitz und Gaffron, den Rittmeister und Escadron-Chef im 2. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 11 Otto Grafen von der Rede-Volmerstein, den Premier-Lieutenant der Reserve des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Carl Nr. 22 Albert Grafen Gebrecht von Dürheim - Montmartin auf Friedrichweiler bei Wörrth im Elsaß, den Regierungs-Assessor Carl Grafen von Platen zu Hallermund zu Wiesbaden, den Rittgutsbesitzer Carl von Hofscheid auf Heberdorf bei Kumburg in Mecklenburg, den Hauptmann und Compagnie-Chef im Großherzoglich Mecklenburgischen Grenadier-Regiment Nr. 89 von Holstein, den Major a. D., auch Großherzoglich Preussischen Kammerherrn von Hagedorn zu Kappel, den Hauptmann a. D. Curt von Grabow zu Kappel, den Hauptmann und Compagnie-Chef im 7. Königlich Sächsischen Infanterie-Regiment Prinz Georg Nr. 106 Wilhelm Freiherrn von Wirking, den Rittmeister und Escadron-Chef im 2. Königlich Sächsischen Königin - Infanterie-Regiment Nr. 19 Louis Ferdinand Charles Freiherrn Grote, den Königlich Bayerischen Kammerer Alfred Freiherrn von Schaezler zu Augsburg, den Königlich Bayerischen Kammerer, Hauptmann und Compagnie-Chef im Infanterie-Regiment, den Reichsdith Freiherrn Arz von Kreschkeiten, den Königlich Bayerischen Kammerer und Rittmeister der Reserve Hans Carl Freiherrn von Thüngen zu Thüngen in Bayern, den Königlich Bayerischen Kammerer und Major a la suite der Armee Alfred Freiherrn von Scendendorff-Aberdar auf Sugenheim in Bayern, den Gutsbesitzer Carl Grafen von Medem auf Sesslen bei Frauenburg in Ostpreußen, den Majoratsbesitzer Paul Grafen von Medem auf Uley bei Witau in Ostpreußen, den Rittgutsbesitzer